

Die Moscheen sind durchgehends Kuppelbauten von quadratischem Grundrisse; sie enthalten nur einen Raum, dessen Größe zwischen 3·5^m und 6^m Seitenlänge schwankt; einige der Moscheen hatten eine offene Vorhalle; das Minaret fehlt heute den meisten; man sieht deren, abgesehen von dem Minaret der großen Moschee, nur noch drei im Dorfe und eines im Castell. Vielleicht bestanden die übrigen aus Holz, vielleicht auch würden Grabungen das Vorhandensein von Fundamenten isoliert stehender Minarets dartun.

Nach byzantinischem Vorbilde trägt der quadratische Unterbau der Moscheen ein Achteck, welches von außen gesehen den unteren Teil der Kuppel verdeckt. Im Innern bilden Pendentifs oder Stalaktiten die Vermittlung zwischen dem Quadrate und der Kuppelrundung. Das Material dieser Bauwerke bilden Ziegel und Bruchstein; vielfach sind Marmorfragmente verwendet, größere Stücke an den Ecken,

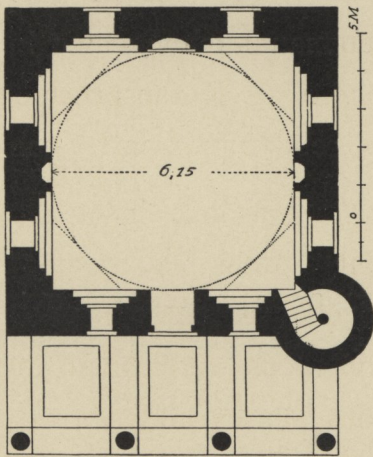


Fig. 49 Grundriß einer Moschee.
Eine Ansicht zeigt Tafel IV.

kleinere in der Mauerfläche. Auch die Einfassungen der Türen und vieler Fenster sind von Marmor und zeigen nicht selten römische Profile oder byzantinisches Ornament. Das Mauerwerk ist in der Weise geschichtet, daß eine Bruchsteinlage mit zwei Ziegelschichten wechselt; auch die Bruchsteine einer Schichte sind durch je einen oder zwei aufrecht gestellte Ziegel voneinander geschieden. Durch eingezwickte Ziegelstückchen und Mörtel wird die unregelmäßige Form der Bruchsteine ausgeglichen und denselben das Ansehen geradlinig behauener Quadern verliehen. Die Fugen sind fast so breit wie die Ziegel, deren Dicke 0·035^m bis 0·04^m beträgt. Auch die Fugen sind mit in den Mörtel gedrückten Ziegelstückchen gefüllt; der Mörtel der Fugen tritt etwas vor die Ansichtsfläche der Ziegel heraus und wurde, wie man an geschützten Stellen heute noch sieht, fein geglättet (Fig. 48). Die Gesimse sind durchgehends in Ziegeln ausgelegt, und zwar bei allen Bauten in der gleichen Weise.

Die Kuppeln sind in der Art ausgeführt, daß die Wölbung unmittelbar über dem quadratischen Unterbau beginnt und auf diesem sowie auf den Pendentifs, beziehungsweise den in Ziegeln ausgelegten Stalaktiten, ruht. Am Fuße der Kuppel sind, ein Vieleck bildend, hölzerne Zuganker eingelegt. Der den unteren Teil der Kuppel von außen verdeckende achtseitige Aufbau ist auffallenderweise nicht im Zusammenhange mit der Wölbung aufgemauert, sondern nachträglich angefügt und nur durch vereinzelte, aus der Wölbung heraus ragende Steine mit derselben verbunden. Diese meist aus Ziegeln und ohne Verwendung von Bruchsteinen hergestellte Hintermauerung ist, ohne der Haltbarkeit

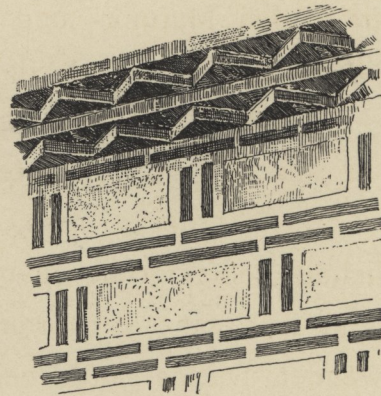


Fig. 48 Construction der Wände und Gesimse.